

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Vertrieb 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., durch Träger und ausw. Vertretungen frei und Post monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M. ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolausstr. 12. Fernruf Nr. 1026, 1028, 1027. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Umgebung: 25 Pf., Restland 10 Pf.; außerhalb 30 Pf., Restland 15 Pf. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeleg 6 M., pro 1000.

Nummer 106

Dienstag, 4. März 1919.

73. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Kommandierenden Generals des 1. Armee-Korps dürfen heute, am 4. März, die öffentlichen Schulen in Wiesbaden bis 24 Uhr offen bleiben. Die Polizeistunde für den Straßenverkehr ist bis auf 1 Uhr des 5. März verlängert. Lt. Colonel Administrator du Cordele de Wiesbaden. Signé: Leroy.

Deutsche Nationalversammlung.

(19. Sitzung.)

Weimar, 3. März. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache, welche die Mitglieder des Hauses, mit Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokraten, lebend anhören. Der Präsident führte u. a. aus: Meine Damen und Herren! Gestern sind unsere Ostafrikaner feierlich in die Reichshauptstadt eingezogen. In der parlamentarischen Vertretung des deutschen Volkes sind veredelt worden, sie am Brandenburger Tor zu begrüßen. Dafür soll von hier aus der herzlichste Gruß in der deutschen Heimat willkommen heißen. (Allseitige Zustimmung.) Unerbört waren die Mühsal und Strapazen, mit denen sie lange Jahre zu kämpfen gehabt haben. Im größten Glanz erschienen die kriegerischen Taten, die sie gegen die Übermacht vollbrachten. Ehr und Dank und unerschütterlicher Ruhm dem Führer dieser tapferen Schar, dem General v. Lettow-Vorbeck, und jedem einzelnen seiner Offiziere und Mannschaften, dem Gouverneur und seinen Beamten und der gesamten deutschen Ansiedler von Ostafrika. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der

Veratung des Verfassungsentwurfes.

Reichsminister des Innern Preuss: Der Abgeordnete Delbrück möchte eine Erste Kammer der Reichshauptstadt haben. Wenn man die Arbeiter in die Verfassung aufnehmen würde, würde sich vielleicht auch die Linke damit befremden. Aber im ganzen Gedanken der berufständigen Vertretung stehen die überwiegende Bedenken gegenüber, daß es nicht für wünschenswert halte, daß er Aufnahme in dieser Verfassung haben kann. Was die Gliederkanten anbelangt, so ist es im wesentlichen nur die Aufrechterhaltung der Sonderrechte, die unzufrieden geblieben ist. Da der nahezu geschlossene Saal der Nationalversammlung gegen sie steht, hoffe ich, daß zumehr eine friedliche und freundschaftliche Vereinbarung zu erzielen sein wird. Nur ein einheitliches Reich, geführt von einer starken Regierung und getragen von einem einheitlichen deutschen Parlament, wird die Möglichkeiten haben, die Gefahren zu überwinden, die nicht nur dem Einzelstaat, sondern das Reich insgesamt bedrohen. Der große Sieg tut not.

Abg. Alpers (Welfe) sprach gegen die Gefahren der preussischen Zentralisierung. In dem neuen Deutschland müsse es auch ein freies Hannover geben. Wir haben bei der Reichsregierung eine Selbstbestimmung in Hannover beantragt.

Preussischer Justizminister Heine:

Die vorläufige preussische Regierung handelt sicher mit der Zustimmung des überwiegenden Teiles des deutschen Volkes, wenn sie hier ein freudiges Beträntnis für den Reichsgedanken und den Ausbau des Reiches ablegt. Was der Redner fordert, kommt einer Verstärkung Preussens gleich. Das aber ist unvereinbar mit der Bestimmung eines einheitlichen und starken Reiches. Wir haben uns den Einheitsgedanken vertreten und vor einer Überwindung der Sonderverhältnisse gewarnt. Wir haben die größten Angelegenheiten gemacht, können es aber nicht verantworten, Preussen zu zerstückeln, weil dieser oder jener Teil des Volkes es bequemer findet, seine eigenen Wege zu gehen. (Längster Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Vogel (Soz.):

Die Sozialisierung kann nur schrittweise erfolgen. Die gesamten Bodenschätze müssen umgehend Staatsbesitz werden, und zwar kann das ohne jede Entschädigung geschehen. Auch auf dem Gebiete des Verkehrswezens, der Wirtschaft und der Finanzen muß dem Reich die Souveränität zufließen. Von der endgültigen Lösung der Frage des Verkehrswezens, der Wirtschaft und des Finanzwezens wird abhängen, ob und inwieweit zur Ausschaltung der Regional-Preussen eine Verschlagung Preussens notwendig sein wird.

Wegen 1 Uhr wird die Weiterberatung auf 4 Uhr Nachmittag vertagt.

Die Ostafrikaner in Berlin.

114 Mitglieder unserer heldenmütigen ostafrikanischen Kämpfertruppe, 27 Offiziere, 37 Unteroffiziere und Mannschaften, unter Führung des allverehrten Kommandierenden Generals von Lettow-Vorbeck trafen Samstag nachmittag auf dem mit Blumen geschmückten Berliner Bahnhof ein, mit ihnen der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, der sieben Jahre an der Spitze der Kolonie stand. Auch 220 Frauen und Kinder, sowie Angehörige unserer Missionare kamen mit demselben Zuge an. Der Empfang war überaus herzlich. Auf dem Bahnhof hatte auch eine Ehrenkompanie des Regiments

Reinhard Aufstellung genommen. Als der Zug in die weite Halle eintraf, erklangen brausende Hurraufe den Raum. General von Winterfeldt sprach im Auftrage des Generalkommandos warme Dankesworte. Vor dem Bahnhof hatte sich eine tausendköpfige Menge angesammelt. Der Zug nahm den Weg zum Pariser Platz, wo die feierliche Begrüßung durch die Reichs- und städtischen Behörden stattfand. Als erster Redner hielt der neue Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Veil eine Ansprache. Er wies auf den Stolz des ganzen deutschen Vaterlandes hin bei dem Gedanken an das, was unsere heldenmütigen Ostafrikaner in zäher Verteidigung des deutschen Bodens geleistet hätten. Kriegsminister Oberst Reinhard begrüßte die Tapferen der Tapferen im Namen der deutschen Armee. Mit der Mahnung „Hoch die Herzen!“ schloß er seine Ansprache. Als dritter Redner schilderte ein Oberstabsarzt Rogge vom Reichsmarineamt das ruhmvolle Ende, das die „Königsberg“ nach achtmonatigen ungleichen Kampfe am 11. Juli 1915 gefunden hat. Die Schlussansprache hielt im Namen der Stadt Berlin Bürgermeister Geheimrat Dr. Meide.

Darauf sprach von Lettow-Vorbeck, hoch zu Ross vor der Tribüne haltend, mit bewegter Stimme folgende Worte: Liebe Kameraden der Schutztruppe! Für die warmen Worte der Begrüßung danken wir aus voller Seele. Sie sind uns tief ins Herz gedrungen und werden auch bei uns auf fruchtbarem Boden fallen. Man wird sich auf uns verlassen können. Das deutsche Vaterland hurra! Darauf rückten die Afrikaner nach den Quartieren ab.

Kampf gegen Spartakus.

Berlin, 3. März. Die Zahl der Regierungstruppen in Groß-Berlin ist auf 25 000 gebracht worden. Die Besprechungen der Gewerkschaften am Sonntag haben keine Unterstützung des Generalkommandos der Kommunisten gebracht, doch ist bei der intensiven Agitation der Spartakisten in allen großen Fabriken mit Ueberraschungen zu rechnen. Der Streik in den Berliner Zeitungsbetrieben dauert noch an. Berlin ist ohne bürgerliche Zeitungen.

Der Spartakusbund fordert in einem Aufruf an die „Roten Fahne“ zum Generalstreik auf. Zum Schluss heißt es: Nieder mit Ebert-Scheidemann-Moskel! Nieder mit der Nationalversammlung! Alle Macht den Arbeiterräten! Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung fordern im „Vorwärts“ die Arbeiter auf, sich gegen die Tyrannei zur Wehr zu setzen, mit der sie zum politischen Massenstreik gezwungen werden. Waffensinn und Verbrechen — so heißt es in dem Aufruf — lagen durch deutsche Lande. Wird dem wilden Wüten nicht Einhalt getan, so gräbt sich die deutsche Arbeiterklasse ihr eigenes Grab. Seit den entscheidenden Novembertagen hat der politische Massenstreik als Kompromitt der Entschietten jeden Sinn verloren.

Halle und Leipzig besetzt.

Aus Berlin meldet Wolff: Die von der Reichsregierung entsandten Truppen sind am Montag in Leipzig und Halle eingezogen. Die gesamte Bevölkerung zeigt große Befriedigung über die Befreiung von den Terroristen. Diese haben in Halle eine besonders sinnlose Tat des Vandalismus begangen, indem sie sämtliche Weichen und Gleisanlagen des Bahnhofs zerstörten. Diese Weichen müssen erst wieder hergestellt werden, bevor der regelmässige Ingwertehr einsetzen kann. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist es in Halle zu schweren Kämpfen gekommen. Die Fernverbindungen sind unterbrochen.

Nach einer vorläufigen Feststellung haben die Spartakisten während ihrer achtstägigen Herrschaft in Halle Werte von mehr als 2 Millionen Mark vernichtet oder zerstört. Die Schäden am Hallenser Bahnhofsbereich belaufen sich allein auf 450 000 Mark. Die bürgerlichen Zeitungen erscheinen wieder.

Zusammenbruch des Thüringer Generalstreiks.

Weimar, 3. März. Man rechnet hier damit, daß die thüringische Streikbewegung in ihrem ganzen Umfang im Laufe der Woche zusammenbrechen wird.

Vor neuen Kämpfen in München.

Der „Frankische Kurier“ meldet aus München: Wilde Gerüchte durchziehen die Stadt. In allen Straßen ist ein Maueranschlag erschienen, in welchem die Bevölkerung aufgefordert wird, Ruhe zu halten und die Straßen frei zu machen, da es notwendig sei, legt endlich den Terror der Bolschewiken und Genossen, das heißt der Spartakisten und Kommunisten, zu brechen. Der Kampf von beiden Seiten ist ziemlich deutlich angelegt worden. Panzerautomobile und Kavallerie durchstreifen die Stadt.

Das Ministerium des Rätekongresses.

W.T.B. München, 1. März. Der Rätekongress wählte folgendes Ministerium: Präsident, Inneres und Aeußeres: Segitz; Handel, Gewerbe und Industrie: Simon (Färth); Kultur: Rieckisch; Justiz: Endres (Würzburg); Finanzen: Jaffe; Landwirtschaft: Dietz (Anhofen); soziale Fürsorge: Unterleitner; militärische Angelegenheiten: Scheid; Verkehr: Frauendorffer.

Auszug der Großindustriellen.

Nach einer Meldung aus Berlin beabsichtigen Hugo Stinnes, Thyssen und andere Großindustrielle wegen der unheilvollen Gestaltung der Verhältnisse und namentlich wegen der Unsicherheit im Industriegebiet, ihren Wohnsitz aus Mülheim und dem Industriegebiet wegzuziehen. Der Stadt Mülheim erwächst daraus ein ungeheurer Steueranfall.

Polens Rüstung.

Warschau, 2. März. (Gavas.) Der Landtag hat ein Antrag Kosciants angenommen, wonach sechs Jahresschichten für ein Jahr einberufen werden. Die Sozialisten traten für die Militz ein und stimmten daher gegen den Antrag Kosciants.

Der endgiltige Waffenstillstand.

Vollziehung vor dem 17. März.

Paris, 3. März. (Gavas.) Das Dokument, an dem Marshall Foch mit den Experten der Großmächte arbeitet, enthält praktische Lösungen und Bedingungen militärischen Charakters, die Deutschland auferlegt werden sollen. Dieses Dokument begrenzt die Bestände der deutschen Armee, indem denselben nur noch der Charakter von vollzeitlichen Streitkräften beibehalten wird, und es stellt bestimmte Garantien gegen eine zukünftige Wiederannahme des Krieges mit Deutschland auf. Es werden alle Maßnahmen getroffen werden, um die Durchführung der eingegangenen Verpflichtungen zu sichern. Die Kommission steht vor der Aufgabe, das Schicksal Schleswigs zu regeln. Sie stimmt einer Volksabstimmung en bloc für den Nordteil, sowie einer abschnittswweisen Abstimmung für den zentralen Teil zu. Diese Volksabstimmung wird nach Ablauf einer gewissen Frist, nachdem das Land dem Einfluß der deutschen Beamten entzogen worden ist, stattfinden.

Die Grade der deutschen West- und Ostgrenze wird im Laufe der Woche behandelt werden. Auch die finanziellen Bedingungen sind vorbereitet. Die französische Regierung verlangt nicht Zurückhaltung der Kriegsausgaben, jedoch fordert sie volle Wiedergutmachung, die Zahlung ihrer Pensionen und der Summe, die die Gewinn-Einbuße ihrer Industrie darstellt. Der endgiltige Waffenstillstand wird Deutschland vor dem 17. März zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

Die Besetzungen und Anlagen von Belgoland müssen von den Deutschen auf ihre eigenen Kosten zerstört werden. Die Friedenskonferenz wird über das Schicksal der Insel selbst entscheiden. Der Kanal von Kiel muß für alle Zeiten den Kriegsschiffen und Handelsfahrzeugen aller Völker geöffnet bleiben. Die Stationen für drahtlose Telegraphie in Rauen, Hannover und Berlin dürfen nur noch für Handelszwecke benutzt werden. Die nördlichen Bestimmungen finden Anwendung auf die Stationen für drahtlose Telegraphie in Wien, Budapest und Pola. Die österreichische Flotte, bestehend aus dreizehn Panzerschiffen, darunter zwei Kreuzern, zehn leichten Kreuzern, neunzehn Torpedobooten, einundfünfzig Torpedobooten, dreizehndreißig Jagtboote oder in Bau befindlichen Unterseebooten und zwölf Donaumonitoren, ist den Alliierten anzuliefern. Dasselben Bestimmungen werden über die türkischen und bulgarischen Kriegsfahrzeuge verhängt. Zwischen dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer wird freie Durchfahrt garantiert. Sämtliche Besetzungen und Verteidigungswerke sind abzuräumen. Eine besondere Klausel betrifft den Erfolg der vom Feinde versenkten Handelsschiffe.

Vorfrieden und Aufhebung der Blockade.

Nach dem „Journal des Debats“ teilte Pichon im Kammerauschuss am Freitag mit, die Aufhebung der Blockade erfolge am Tage der Unterzeichnung des Vorfriedensvertrages, die Räumung des besetzten Gebietes erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Clemenceau wieder bei der Arbeit.

W.T.B. Paris, 2. März. (Gavas.) Die Vertreter der alliierten Mächte vereinigten sich um 3 Uhr nachmittags im Auswärtigen Amte. Clemenceau kam um 2.35 Uhr an und erstieg ohne Hilfe dem Automobil. Foch und Weygand wohnten der Sitzung bei.

W.T.B. Paris, 3. März. (Gavas.)

Der Oberste Kriegsrat tritt heute nachmittags im Ministerium des Aeußeren zusammen. Marshall Foch und die Militär- und Marine-Experten werden der Zusammenkunft beiwohnen. Die Sitzung wird sich mit der Besprechung der Deutschland aufzuerlegenden Bedingungen befaßen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 4. März.

Rassauischer Heimatdank, Weihnachtsspende für Heer und Flotte.

Infolge zahlreicher Anfragen gibt der Nassauische Heimatdank... eine genaue Aufklärung über die Verwendung der bei der Sammlung eingegangenen Gelder:

Die Einnahmen des Nassauischen Heimatdanks betragen aus der Sammlung des Arbeiter- und Soldatenrats 41953 Mark und aus der Sammlung des Roten Kreuzes 105902 Mark. Im ganzen sind also 147945 Mark eingegegangen.

Von dieser Summe sind für die Verpflegung der heimkehrenden Truppen Vorauslagen in Höhe von 5820 Mark entfallen. Hierzu kommt die Weihnachtsgeschenkeverteilung sämtlicher Wiesbadener Truppenteile, die ihren Erbsoltruppenteil beim ersten Erlassbataillon unseres Wiesbadener 80. Regiments hatten (insgesamt drei Regimenter), mit 30 großen und 60 kleinen Weihnachtseinheitskästen. Durch diese Weihnachtseinheitskästen sind 7500 Angehörige Wiesbadener Truppenteile mit Weihnachtsgeschenken versorgt worden. Die Gaben kosteten 37500 Mark. Außerdem erhielten mit demselben Automobiltransport das Pflanzregiment Nr. 80 zu Weihnachten als besondere Gabe 1000 Paar handgeknüpfte Wollsocken, die einen Aufwand von 7000 Mark erforderten. Schließlich wurden im Monat November und Dezember heeresdienliche Wiesbadener auf Grund ihrer Entlassungspapiere mit Liebesgaben im Werte von 46557 Mark versorgt.

Alles dieses kostete demnach zusammen 96877 Mark, so daß der Nassauische Heimatdank noch 51067 Mark zur Verfügung hat. Für diese Summe wird demnächst in Gemeinschaft mit der Abteilung 3 des Kreisamtes vom Roten Kreuz, die ihrerseits mehr als dieselbe Summe dazu beisteuern wird, noch eine Liebesgabenverteilung stattfinden. Zu der besonderen Einladungen an alle Kriegsteilnehmer ergehen werden.

So glaubt der Nassauische Heimatdank trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten die Spenden der allseitig opferbereiten Wiesbadener Einwohner am zweckdienlichsten für unsere Feldtruppen verwenden zu haben.

Heringsverteilung. Es kommen in dieser Woche vom Mittwoch ab in den Fischgeschäften an die Bevölkerung, soweit sie sich als Kunden für den Fischbezug haben eintragen lassen, 100 Gr. geizigere Herings auf den Kopf zur Verteilung. Da die Bezugberechtigten sich auf verhältnismäßig wenige Fischgeschäfte verteilen und insbesondere die Käden im Bezirk der Stadt überlastet sind, liegt es im Interesse der schnellen Abfertigung des Publikums, sich genau an die vorgeschriebene Buchabereinstellung zu halten. Nach ausdrücklicher Versicherung des Stadt. Lebensmittelamts ist genügend Ware vorhanden. Jede Haushaltung kann also mit dem Einkauf ruhig bis zu dem Tage warten, an welchem sie nach ihrem Anfangsbuchstaben an der Reihe ist. Der Verkauf findet von 8-1 und 3-6 Uhr statt.

Die Stadt. Verkaufsläden Büdingenstr. 4 und Rathausstr. 10 sind von Montag ab von 8-1 und 3-6 Uhr geöffnet.

Die erblindeten Soldaten Wiesbadens wollen sich bis 10. März schriftlich bei Frau Cassa Kloss, Gr. Burgstr. 3, melden zwecks Verteilung des Konzertgewinnes vom Wiesbadener Frauenchor.

Verdächtigung. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 28. Febr. wurde zum stellvertretenden Schriftführer nicht Magistrats-Obersekretär J. Kauffmann, sondern Magistrats-Rat R. Kauffmann gewählt.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.

Rass. Landestheater. Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ ist wieder in den Spielplan aufgenommen worden und geht am Samstag, den 8. d. M., mit Frä. Englerth als „Isolde“ in Szene. Neu besetzt sind die Partien des „Tristan“ mit Herrn Streib, des „Melot“ mit Herrn Mosler und des „König Marke“ mit Herrn von Manowarda (Ab. D. Anfang 5 Uhr). Die Besetzung entspricht dem für Mittwoch, den 5. d. M., eine Wiederholung von Dampferbüchse Wärdener „Hänkel und Gretel“ zu den bekannten Schauspielpreisen vorgegeben (Ab. C. Anfang 8.30 Uhr).

Verein der Künstler und Kunstfreunde E. V. Wiesbaden. Die Vereinsleitung hat das Orchester-Quartett aus Köln, welches am 7. März in Mainz spielt, für Samstag, den 8. März verpflichtet. Dasselbe wird Kompositionen von Beethoven vortragen. Sodann sind für den 18. März die Pianistin Götting und die Kammerflügelistin Kubin-Dahlmann gewonnen worden. Ferner sollen Ende März Kammermusikwerke von Beethoven, Mozart, Brahms durch die Mitglieder des hiesigen Landestheaters unter Mitwirkung von Professor Wagners zum Vortrag kommen. Die Genehmigung zu diesen Veranstaltungen ist beantragt. Sobald dieselbe erteilt ist, erfolgen nähere Bekanntmachungen.

Naturforscherversammlung. Nachdem die französische Behörde die Abhaltung von Naturforscherversammlungen des Vereins genehmigt hat, findet nächste Freitag, den 7. d. M., abends 8.30 Uhr, die erste diesjährige Monatsversammlung im Hotel „Einhorn“ statt: es gelangt darin die Berichterstattung des Vereinsvorsitzenden zum Vortrag, wobei zahlreiche Erläuterungen erfolgen.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Kinophon und Monopol. Wie voraus gesagt, haben die Vorstellungen des lange von der Zensur verboten gewesenen Filmes „Aus dem Tagebuch einer Verlorenen“ in oben genannten beiden Lichtspielhäusern sehr großen Beifall gefunden, daß viele Besucher wieder umkehren mußten ohne Platz zu finden. Es sollte niemand veräumen, sich diesen Film anzusehen; am besten eignen sich die Nachmittags-Vorstellungen.

Aus den Vororten.

Dohheim.

Beerdigung. Gestern wurde hier der nach langem, schwerem Leiden im 66. Lebensjahre gestorbene Lehrer o. D. Richard Wenzel beerdigt. Seit 1894 wirkte er am hiesigen Ort. Am 1. Dezember 1918 trat er infolge Krankheit in den Ruhestand. Von den einundvierzig Dienstjahren gehörte zweiundzwanzig der hiesigen Gemeinde. Wie sehr es der Verbundene verstanden hat, während seiner hiesigen Tätigkeit durch sein segensreiches Wirken sich das Vertrauen und die Achtung der Bürgerlichkeit zu erwerben, davon zeugt die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung. Zeugnis ab. Kränze wurden niedergelegt von einer früheren Schülerin, der Schuldeputation, dem Lehrerkollegium und dem Krieger- und Militärverein.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

1. Mainz, 2. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung, der zwei französische Offiziere bewohnen, wurde der Bruchwechsel zwischen dem Herrn General Mangin und dem früheren Oberbürgermeister Dr. Göttelemann wegen dessen Amtsenthebung auf Befehl des Generals der Verurteilung zur Kenntnis gebracht. — Für den zweijährigen Ausbau der Strassenbahnlinie Mainz-Dohheim wurden 108775 M. bewilligt. — In der nichtöffentlichen Sitzung wurde das neue Ansehen der Stadt in Höhe von 15 Millionen M. einstimmig genehmigt.

n. Höchst-Indlingen, 3. März. Bruchwechsel. Die altbekannte Wirtschaft „Zum Löwen“ ist mit einem zwei Morgen großen Garten von Herrn Renner Barter an Herrn Wegner Rötger verkauft worden. — Auch hier hat sich der Storch seinen Einzug gehalten.

Vermischtes.

Ein Hochzeitsmarsch von Sousa. Bisher wurden in Amerika bei den Hochzeiten die Märsche von Sousa und Mendelssohn gespielt. Deutsche Hochzeitsmärsche aber jetzt hat Philip Sousa, der bekannte Komponist von „The Merry Widow“, einen neuen Hochzeitsmarsch komponiert, der bräutigam alle deutsche Hochzeitsmächte macht. Der neue Marsch ist von Sousa's „The Merry Widow“ in Detroit und Chicago mit kolossalem Beifall aufgenommen worden und wird demnächst im Druck erscheinen. Ursprünglich wollte Sousa ihn „amerikanischer Hochzeitsmarsch“ betiteln, aber jetzt nennt er ihn „Internationaler Hochzeitsmarsch“, damit er auch von anderen Nationen angenommen werden kann, von Engländern, Franzosen, Hibernern, Chinesen — ob auch von Deutschen? (Wiesbadener Zeitung).

Fünfzig Jahre deutsches Reichsmasch. In diesen fünfzig Jahren hat sich die deutsche Reichsmasch für die Einführung des deutschen Reichsmasches gelehrt. Das ist ein großes Verdienst, wie die „Tonindustrie-Zeitung“ schreibt, die im Jahre 1868 erfolgte gesetzliche Einführung des Reichsmasches, die den Deutschen Verein für Fabrikation von Tonwaren, Kalk und Zement veranlaßt, gleichzeitig die Einführung der Ziegelabmessungen, die dem neuen Reichsmasch angepaßt sind, anzustreben. Nach eingehenden Beratungen, denen auch Vertreter des Architektenvereins Berlin teilnahmen, nahm der Verein am 9. Februar 1869 folgende Entscheidung an: 1. Es ist notwendig, daß die bisher gebräuchlichen Ziegelformate mit dem neu einzuführenden Reichsmasch in Einklang gebracht werden. 2. Es ist zweckmäßig und durchführbar, im ganzen norddeutschen Brauereibereich ein einheitliches Ziegelformat gelten zu lassen. 3. Es ist wünschenswert, daß das neu festzusetzende Ziegelformat kleiner sei als das bisherige mittlere Format, nämlich 250:120:65 Millimeter habe. Diese Entscheidung wurde in Preußen und dann auch in den übrigen Bundesstaaten durch den 9. Februar 1869 als der Geburtstag des deutschen Reichsmasches angesehen werden kann. Es sei noch hinzugefügt, daß kürzlich auch in Ungarn das deutsche Reichsmasch für Ziegel gesetzlich eingeführt worden ist.

Berliner Börse.

Table with exchange rates for Berlin, 3. März. Columns include Devisenmark, 1. März 1919, and 3. März 1919. Rows list various currencies like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Geschäftliche Mitteilungen.

Geschäftsveränderung. In das Seidenhaus Max Hand ist Herr Max Strumpf als Teilhaber eingetreten. Herr Strumpf war in ersten Wochenhälften des Jahres 1918, zuletzt in Wiesbaden, als Einläufer und Leiter von Wochenteilungen tätig. Eine weitere Äußerung der Geschäftsveränderung ist bei der Firma durch den Umbau ihrer nach dem Friedrich-Bad zu gelegenen Schaufelwerk vollzogen. In dem modernen Seidenstoffe ausgeführt sind.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grottel für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und sozialpolitischen. H. Grottel für Stadt- und Landverordnungen, Gewerbe- und Industrie: L. S. Grottel für die Anzeigen: J. Grottel. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung-Druckerei.

Ab 1. März ist Frau Anni Fuchs geb. Tschulena als Teilhaber in unser Damenmoden-Massgeschäft eingetreten, das nunmehr unter der Firma

Hartmann & Fuchs

Damenmoden-Massgeschäft

Wiesbaden - - Grosse Burgstrasse 9

weitergeführt wird.

Hochachtungsvoll

E. Hartmann-Mau.

Naturhaar-Zöpfe

in grösster Auswahl. Damen-Frisur, Michelsberg 6.

1853 9720

Spröde Lippen

verbindert bzw. beseitigt Labellöcher oder auch Leishners N. Lippenpoma etc. [1732]

Drogerie Bode, Zannustr. 5.

Stärkewäsche

4. Bügeln nimmt an Gernold, Bilowstraße 9, Wetzlar. (96076)

Gefestigt wird: Glas, Marmor Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest im Wasser haltbar). Eisenfabrik Nr. 6 bei D. Uhlmann. 2674

Hand- u. Grammophon

trichterlos, zu kaufen gesucht. Drözer, Schwalb, Straße 41, Mittelbau 1. (92106)

Die Trauerfeier für den verstorbenen

Generalsuperintendenten

D. Karl Ohly

Königl. Hof- und Domprediger a. D.

findet Donnerstag, den 6. März, vormittags 10 Uhr, in der Lutherkirche statt, anschließend die Beerdigung auf dem Friedhof zu Sonnenberg. 2296

Alpaca- und Neusilber-Eßbesteck

20, 40, 60 und 90 Gramm versilbert liefert

Hugo Pasch, Solingen

Spezialfabrik für Silber-Eßbesteck

Eigene große galvanische Anstalt.

Advertisement for Elektr. Kochtöpfe (Electric Cookers) by Flack, Luisestrasse 44, Solingen. Includes an image of a cooker and contact information: Telefon 747 frei.

Heringverteilung.

Von Mittwoch dieser Woche ab werden 100 g Salzheringe zum Preise von 40 Pf. für die Verteilung in den Fischgeschäften an die dazuliegenden Bezugberechtigten. Eintragung des Buchstaben „H“ auf die Rückseite der Verteilungskarte verteilt.

Verkaufseinteilung: 8-9 Mittwoch, 10-11 Donnerstag, 12-13 Freitag, 14-15 Samstag. Verkaufsstellen: 8-1 und 3-6 Uhr. Wiesbaden, den 2. März 1919. Der Kassier: Der Bürgermeister: Buch...

Sonnenberg. — Bekanntmachung. Ausgabe von Lebensmitteln am Mittwoch, den 5. März, in den hiesigen Geschäften. Es entfallen auf jede Person (Ausnahme der Selbstverpfleger) 100 Gramm Graupen, 100 Gramm Feinmehl, 45 Gramm Butter, 200 Gramm Karmelade. Die Lebensmittelausweiskarte ist vorzulegen. Sonnenberg, den 3. März 1919. Der Bürgermeister: Buch...

Verein der Künstler und Kunstfreunde E.V. Wiesbaden.

Sonnabend, den 8. März 1919 im Saale des Zivilkasinos, Friedriehstrasse 22:

Dritte Veranstaltung,

Das

Gürzenich-Quartett

aus Köln.

Beethoven-Abend

Programm und alles Nähere an den Anschlagskäulen ersichtlich.

Beginn 7 Uhr.

Der Vorstand.

Schlafzimmer

in allen modernen Holzarten — besonders preiswert —

MÖBELFABRIK

MARTIN JOURDAN

MAINZ, Johannisstrasse 12/14

[2259]